

Bahnhof für Neue Musik
Schwarzwaldallee 200 CH-4058 Basel
T +41 61 683 13 13 presse@garedunord.ch
www.garedunord.ch

Medieninformation

Februar 2019 im Gare du Nord



12./13.02.19 20:00
«In eines Spiegels Bläue» – Théâtre musical von Christian Henking

Fr 01.02. 20:00 • IGNM Basel • ca. 65 Minuten, keine Pause

«Schwebende Trübung» – Mats Scheidegger & Daniel Weissberg

Zwei Uraufführungen von Wolfgang Heiniger und Lukas Huber sowie Werke von Cathy van Eck und Daniel Weissberg sind der Ausgangspunkt für ein Spiel mit sich wandelnden Klang- und Lichträumen. Sie werden mit «EPhonien» – von Mats Scheidegger und Daniel Weissberg entwickelten Zwischenspielen – miteinander verbunden, kommentiert, ineinander verwoben und von der Lichtdesignerin und Medienkünstlerin Luz Gonzáles in Szene gesetzt. Die Lautsprecher verändern die Klänge, die sie wiedergeben, geraten als klingende Objekte in Bewegung und regen unterschiedliche Resonanzräume an.

Mit: Mats Scheidegger (Gitarren), Daniel Weissberg (Live-Elektronik), Luz González (Lichtdesign)

Programm: Daniel Weissberg (*1954): «Schwebende Trübung» für Klassische Gitarre (1997) sowie Neufassung für E-Gitarre (2018, UA); Cathy van Eck (*1979): «Music Stands» (2011); Lukas

Huber (*1990): «Ein» (2018, UA); Wolfgang Heiniger (*1964): «Cliché» (2018, UA); Mats Scheidegger, Daniel Weissberg, Luz Gonzáles: «EPhonie» 1–5 für Elektronik und Licht/Gitarren; Giovanni Verrando (1965): «Sixth Born Unicorn» (2018, UA)

So 03.02. 11:00

«**Petruschka**» – **gare des enfants**

Instrumentales Theater mit Musik von Igor Strawinsky für Menschen ab sechs
Zwei Pianistinnen und zwei Klaviere. Was wird hier gespielt, und wer spielt mit wem? Eine Produktion von Tastentheater Schweiz/Phantasten.

Mit: Annekatrin Klein und Sinforosa Petralia (Klavier), Lisa Gretler (Schauspiel), Annekatrin Klein, Karin Jampen und Lisa Gretler (Konzeption), Frauke Jacobi und Frida Léon Beraud (Szenische Einrichtung), Valentin Altdorfer (Technische Ausstattung), André Schultz (Licht)

Mo 04.02. 20:00 • ca. 60 Minuten, keine Pause

«**Speaking Silence**» – **Trio Caelum**

In «Speaking Silence» wird das Klavier zu einer Art Super- Klavier, zum Echoraum, in dem sich rein instrumental erzeugte Klänge im natürlichen Hall oder in einer künstlichen Resonanz weiterentwickeln. Nebst Helmut Lachenmanns «Allegro sostenuto», das zu einem Klassiker der zeitgenössischen Kammermusik geworden ist, interpretiert das Trio Caelum eine Uraufführung des Basler Komponisten Jannik Giger und ein Werk der Komponistin Clara Iannotta, die dazu selbst ihre einzigartige Klangmaschine bedient. Ein Abend, der mit sorgfältig komponierten Klängen zwischen Stille und Klang, weich und scharf, aufregend und entspannend eine neue Hörerfahrung ermöglicht.

Mit: Helga Karen (Klavier), Mathilde Raemy (Violoncello), Mariella Bachmann (Bass-Klarinette, Klarinette), Clara Iannotta (Komposition und Spieldosen)

Programm: Jannik Giger (*1985): «Tanz», Auftragswerk Trio Caelum (2018 UA); Clara Iannotta (*1983): «The people here go mad. They blame the wind.» (2013–14); Helmut Lachenmann (*1935): Allegro sostenuto (1986–88)

Mi 06.02. / Do 07.02. je 20:00 • ca. 60 Minuten, keine Pause

«**Monologe**» – **klavierduo huber/thomet & Jürg Kienberger**

Jürg Kienberger und das klavierduo huber/thomet präsentieren eine multimediale musiktheatrale Collage von Bernd Alois Zimmermanns «Monologen» für zwei Klaviere. Die «Monologe» sind ein eindruckliches Beispiel für Zimmermanns Collagetechnik. In sich überlagernde Klang- und Zeitschichten sind Zitate eingebunden: Bach, Mozart, Debussy, Jazzfloskeln. Zimmermann lässt

die Interpreten gleichzeitig monologisieren und fordert pianistisch das Äusserste. Als wäre dies nicht Grund genug, ein Pianistenpaar an den Rand der Verzweiflung zu treiben, kommt der Anspruch dazu, Zimmermanns «Monologe» in einer multimedialen Portrait-Collage zu präsentieren. Höchste Zeit, einen Paartherapeuten zu konsultieren! Zu dritt tauchen sie in die Vergangenheit ein, analysieren, legen Schichten frei und collagieren weiter auf der Klaviatur der tausendfachen Kommunikation. Aus dem dichten Geflecht von Zitaten, Ton, Bild und Gesprächsfragmenten tauchen schliesslich die «Monologe» auf.

Mit: Susanne Huber und André Thomet (Klavier), Jürg Kienberger (Pianistenflüsterer); Jürg Kienberger und klavierduo huber/thomet (Konzept), Claudia Carigiet (Œil extérieur), Bettina Zimmermann (Archivmaterial)

Programm: Bernd Alois Zimmermann (1918–1970): «Monologe für zwei Klaviere» (1960/64)

Fr 08.02. 20:00 • ca. 90 Minuten inkl. Pause • Von Zeit zu Zeit

«Feast and Famine 2.0» – Ensemble La Casella

Kontraste prägen das Leben: Licht und Dunkel, Fülle und Leere, Festen und Fasten – Feast and Famine. Die Klänge der Stimme und des historischen Musikinstruments Zink verflechten sich in diesem Konzert zu einem kontrastreichen, barocken Musikfest. Das Programm umfasst Werke für zwei hohe Stimmen aus dem italienischen Frühbarock sowie zeitgenössische Musik, welche die reichen Ausdrucksnuancen dieser einzigartigen Instrumentation ausloten. Der ganz besondere Klang des «alten» Zink bereichert die Tonwelten der Neuen Musik auf überraschende Weise. Ein Höhepunkt des Programms ist die Uraufführung zweier Werke, welche Mathias Deger und Simon MacHale eigens für dieses Projekt komponiert haben.

Mit: Vera Hiltbrunner (Sopran), Jedediah Allen (Zink), Andreas Westermann (Cembalo); Gast: Bruno Hurtado Gosalvez (Viola da Gamba)

Programm: Bonifazio Graziani (1604/05–1664): «Hic est panis»; Mathias Deger (*1989): «Usque in hanc horam» (2018); Giovanni da Palestrina (1525–1594) bearbeitet von Giovanni Bovicelli (1550–1594): «Io son ferito»; Giovanni Antonio Rigatti (1615–1648): «O tu, ch'hai così care»; Calliope Tsoupaki (*1963): «Mélena imí (nigra sum)» (2015); Luigi Rossi (1597–1653): «Passacaglia» (Bayun Manuscript); Giovanni Felice Sances (1600–1679): «Si criminum»; Bovicelli / Cipriano de Rore (1515/16–1565): «Ancor che col partire» (Angelus ad pastores); Giovanni Antonio Rigatti (1615–1648): Romanesca: «O dolcezza incredibile, infinita»; Barbara Strozzi (1619–1677): «Che si puo fare»; Simon MacHale (*1981): «Sommessi accenti» (2018); Tarquinio Merula (1595–1665) «Gaudeamus Omnes»

Di 12.02. 20:00 / Mi 13.02. je 20:00 • ca. 75 Minuten, keine Pause • Musiktheaterformen

«In eines Spiegels Bläue» – Théâtre musical von Christian Henking

«O! wie weh ist die Welt, wie wahnig das Weh, wie weltlich der Wahn!» Der österreichische Dichter Georg Trakl fühlte sich als Fremdkörper in einer Welt, die ihn gleichermassen anzog und abstieß. Inspiriert von Trakls Leben und Werk hat Christian Henking ein Théâtre musical geschaffen, welches einen Blick in dieses zerrissene Ich wagt. Er übersetzt dessen Irr-Sein in eine vielstimmige Musik, welche den emotionalen Abgründen Struktur und Konkretes entgegensetzt. Als eine Art musikalische *idée fixe* irrlichtert Franz Schubert durch das Stück. Trakls schonungsloser Blick nach innen ist auch ein Blick auf uns und den Kampf gegen die Dämonen, die in jedem von uns schlummern.

Mit: Leslie Leon (Mezzosopran), Martina Brodbeck (Violoncello), Ingrid Karlen (Klavier), Matthias Würsch (Perkussion); Christian Henking (Komposition, Künstlerische Leitung), Michaela Dicu (Regie), Anita Vozza (Video / Fotografie), Simone von Büren (Dramaturgie), Helena Tsiflidis – fonundtsu (Produktionsleitung), Maxine Devaud (Produktionsassistenz)

Do 14.02. 20:00 • ca. 80 Minuten inkl. Pause

«Tetralogie» – Ensemble Inverspace

Was passiert nach dem Leben? Wo und was ist Heimat? Wie erleben wir Zeit? Wie werden wir von der digitalen Welt beeinflusst? Das Ensemble Inverspace präsentiert vier Werke – darunter zwei Uraufführungen –, die sich mit unterschiedlichen Fragestellungen befassen und doch durch das menschliche Dasein zusammenhängen. Für das Projekt haben die InterpretInnen mit Sarah Nemtsov, Raphaël Languillat, Wolfgang Heiniger und Raphaël Cendo zusammengearbeitet und sich auf die Suche nach Schnittstellen von akustischen und elektronischen Instrumenten gemacht. Elektronik und akustische Instrumente sind dabei gleichberechtigte Kammermusikpartner.

Mit: Maruta Staravoitava (Flöte), Patrick Stadler (Saxophon), João Carlos Pacheco (Perkussion), Clemens Hund-Göschel (Piano) und Robert Torche (Elektronik)

Programm: Sarah Nemtsov: «Void-imaginings» (2018, UA); Raphaël Languillat: «Black Angels (after death)» (2014); Wolfgang Heiniger: «Heimat III» (2018, UA); Raphaël Cendo: «Control» (2017, SE)

So 17.02. 11:00

«Promenaden» – Kreuzersonate

Kammermusikreihe in Zusammenarbeit mit dem Sinfonieorchester Basel

Über das Scheitern und Unglück der Ehe schrieb Leo Tolstoi 1889 in seiner Novelle «Kreuzersonate». Leoš Janáček setzte diese in seinem 1. Streichquartett in Musik um. Unumgänglich schwingen darin der Kummer über die unerwiderte Liebe zu Kamila Stösslová sowie das zerrüttete Verhältnis zu seiner Ehefrau Zdenka Janáčková mit. Das Belcea Quartet setzt Janáčeks Alterswerk Benjamin Britten's spätes Streichquartett Nr. 3 hinzu, dessen letzter Satz in

und über Venedig entstand. Gegründet 1994 von der rumänischen Violinistin Corina Belcea und dem polnischen Bratschisten Krzysztof Chorzelski, ist das Belcea Quartet in den wichtigsten Konzerthäusern der Welt anzutreffen. Axel Schacher und Antoine Lederlin sind 1. Konzertmeister und Solocellist des Sinfonieorchesters Basel.

Kinderbetreuung während des Konzerts gratis.

Anmeldung für Kinderbetreuung: +41 61 683 13 13 / info@garedunord.ch

10–14 Uhr Frühstücksbuffet in der Bar du Nord, Reservation: info@lesgarecons.ch

Mit dem Belcea Quartet: Corina Belcea (Violine), Axel Schacher (Violine), Krzysztof Chorzelski (Viola) und Antoine Lederlin (Cello)

Programm: Leoš Janáček (1854–1928): Streichquartett Nr. 1, nach Tolstois Kreuzersonate (1923); Benjamin Britten (1913–1976): Streichquartett Nr. 3, op. 94 (1975)

Mo 18.02. 18:30 • Mittendrin

«Partitur» – Mondrian Ensemble

Das Mondrian Ensemble lässt sich kurz vor der Uraufführung von «No Reality» von Edu Haubensak über die Schulter schauen. Was ist ein Steinklang? Wir kommen geheimnisvollen Instrumenten näher und erfahren viel Interessantes über die Arbeitsweise von KomponistInnen und InterpretInnen. Wir lesen in der Partitur mit und hören ausgewählte Klangbeispiele aus dem neuen Werk von Edu Haubensak.

Mit: Ivana Pristasová (Violine), Petra Ackermann (Viola), Karolina Öhman (Violoncello), Tamriko Kordzaia (Klavier); Erika Öhman (Perkussion, Gast); Edu Haubensak (Komponist), Mathias Steinauer (Moderation)

«Partitur» wird von Radio SRF 2 Kultur aufgezeichnet.

Mo 18.02. 20:00 • ca. 90 Minuten inkl. Pause

«No Reality» – Mondrian Ensemble

Mit tönenden Steinen, die durch mechanischen Anschlag zum Klingen gebracht werden, beschäftigte sich 1991 erstmals eine Forschungsgruppe der ETH Zürich. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl von «Stein-Instrumenten» und einen Verein für Steinklang-Musik. In diesem Programm stellt das Mondrian Ensemble einige Werke für Steinklang vor und verschränkt sie mit Kompositionen von Edu Haubensak. In der titelgebenden Auftragskomposition «No Reality» für Klavierquartett, Lithophon (Steininstrument) und Becken führt Haubensak seine mikrotonalen Klangwelten mit Steinklängen zusammen. Als Perkussionistin ist die Schwedin Erika Öhman zu Gast.

Mit: Ivana Pristasová (Violine), Petra Ackermann (Viola), Karolina Öhman (Violoncello), Tamriko Kordzaia (Klavier); Erika Öhman (Perkussion, Gast)

Programm: Edu Haubensak: «No Reality» für Klavierquartett und Perkussion (2019, UA), «Octaves for Four» I-III (2013); Hans-Jörg Meier: «Tre» für Grosses Lithophon solo (2015); Mathias Steinauer: «Fossils and Shadows» für Litho, Orgalitho und andere Steine (1999/2016)

Mi 20.02. 18:30 • ca. 30 Minuten • Badischer Bahnhof, Schalterhalle

«Looping Journey 7» – Improvisationen zu Rausch und Delirium

Es pfeift, rattert, rauscht und klingt im Experimentallabor. Inspiriert von Albert Hofmann und der Erfindung des LSD entwickeln SängerInnen der Jugendchöre ATempo und Vivo neue Klänge.

Mit: Jugendchöre ATempo & Vivo der Musikschule Basel (Leitung: Regina Hui, Maria Laschinger, Beat Vögele), Andreas Schaerer (Stimmperformance)

Fr 22.02. 20:00 • ca. 80 Minuten inkl. Pause

«Forming Sculpture» – Absolut Trio

Das Absolut Trio macht mit seinem diesjährigen Kompositionsauftrag an Cécile Marti die Entstehung des Werkes für das Publikum sinnlich erlebbar. Die Komponistin Cécile Marti beschäftigt sich intensiv mit Bildhauerei. Sie hat die Kernidee ihres neuen Auftragswerks «Forming Sculpture» parallel in Stein gemeisselt und den Schaffensprozess in einem Fotobuch dokumentiert. Das Publikum wird sich mit «Forming Sculpture» in drei Erscheinungsformen auseinandersetzen können. Das Konzert kombiniert Cécile Martis Neuschöpfung mit Raritäten, Trouvaillen und Meisterwerken von Michael Jarrell, Ernst Krenek und Robert Schumann.

Mit: Bettina Boller (Violine), Judith Gerster (Violoncello), Stefka Perifanova (Klavier)

Programm: Cécile Marti (*1971): «Forming Sculpture» (Uraufführung, 2017/18, Auftragswerk Absolut Trio); Michael Jarrell (*1958): Lied ohne Worte (2012); Ernst Krenek (1900–1991): Triophantasie opus 63 (1929); Robert Schumann (1810–1856): Klaviertrio Nr. 3 in g-Moll opus 110 (1851)

Mo 25.02. 20:00 • ca. 90 Minuten, keine Pause

«Dialog» – Pablo Marquez, Gitarre

Pablo Marquez spielt Uraufführungen von Martin Matalon und Tobias Krebs. Koproduktion mit dem Elektronischen Studio der Hochschule für Musik Basel.

«Dialog» ist eine Konzertreihe der Hochschule für Musik FHNW in Zusammenarbeit mit Gare du Nord.

**** Kontakt :**

Phöbe Heydt, Gare du Nord, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit T (+ 41) 061 683 13 13, presse@garedunord.ch
www.garedunord.ch